

Gute Noten für den Sozialdienst

MOOSSEEDORF Wie gut arbeitet der regionale Sozialdienst? Dies wollte die Gemeinde wissen und liess die Sozialhilfebezüger zu Wort kommen.

Die Kundenzufriedenheit eruierten: Das wollte die Gemeinde Moosseedorf in Sachen Sozialhilfe. Sie beauftragte Beat Büschi von Finances Publiques mit dem Mandat. Das Resultat der Umfrage fiel deutlich aus, die «Kundschaft» erteilte dem Verband Regionaler Sozialdienst Münchenbuchsee gute Noten. Bereits der Rücklauf der Fragebögen sei mit 48 Prozent überdurchschnittlich hoch gewesen, sagte Büschi an der Gemeindeversammlung. Vier Fünftel der Auskunftspersonen zeigten sich zudem mit dem Service und der Beratung zufrieden.

Mit diesen positiven Rückmeldungen legten die Sozialhilfebezüger auch den Grundstein gegen einen in Erwägung gezogenen Austritt von Moosseedorf aus dem Verband. Gemeindepräsident Peter Bill formulierte es so: «Es wird eher nicht zu einem Austritt kommen.» Darüber abgestimmt wird an einer der nächsten Gemeindeversammlungen. Zuvor will die Gemeinde noch eine Informationsveranstaltung durchführen. *grü*

Mehr Plätze für die Kita

MOOSSEEDORF Das lange Warten auf einen Platz in der Kita soll vorbei sein: Das Angebot wird ausgebaut.

Bis zu zwei Jahre Wartezeit: So sieht die Realität für Betreuungsplätze in der Kindertagesstätte Moskito von Moosseedorf aus. Und das geht nicht an, teilte Gemeinderat Michael Utiger an der Gemeindeversammlung mit. Das heutige Angebot von zwölf Plätzen soll nun verdoppelt werden. Dazu hat der Souverän einem Verpflichtungskredit von 1,8 Millionen Franken zugestimmt.

Mit dem Geld soll der Anbau der Kita ersetzt werden. Bereits 2015 wurde zudem ein Kredit für den Umbau des Erdgeschosses im bestehenden Kindergarten genehmigt. Damit kann das Raumangebot der Kita erweitert werden. Läuft alles nach Plan, soll der Ausbau des Angebots auf den 1. Mai 2019 erfolgen.

Wie der Betrieb finanziert werden soll, muss vorerst noch ungewiss bleiben. Die Gemeindeversammlung hat zwar jährlich wiederkehrende Bruttokosten von 625 000 Franken genehmigt, doch der Beitrag des Kantons ist noch nicht zugesichert. *grü*

Wir gratulieren

BELP Heute feiert **Susanna Gasser** am Allmendweg 43 ihren 80. Geburtstag. *job*

LINDEN **Friedrich Siegenthaler** feiert heute im Alters- und Pflegeheim in Kirchdorf seinen 97. Geburtstag. *pd*

ZÄZIWI Heute feiert **Kurt Tschanz** an der Oberreutenenstrasse 12 seinen 75. Geburtstag. *vzw*



Frauenquartett mit Velo um 1915: Bertha Zürcher-Leiser, Frieda Leiser-Zürcher, Marie Wanner und Klara Isch (von links) posieren für den Fotografen. *zvz*

Ein Dorf in Bildern

ETZELKOFEN Interessante Menschen, Gebäude, Geschichten und Feste: Ein Fotobuch widmet sich dem kleinen Dorf, das seit knapp vier Jahren keine eigenständige Gemeinde mehr ist.



Dewet Buri ist Ehrenbürger von Etzelkofen. *zvz*

«Gemeindehaus» steht in blauen Lettern an der Fassade. Etikettenschwindel, könnte man sagen. Denn Etzelkofen besitzt seit der Achterfusion mit Fraubrunnen vor knapp vier Jahren keine eigene Gemeindeverwaltung mehr. Auch im Schulhaus gleich nebenan wird seit dem letzten Sommer nicht mehr unterrichtet. Die Post existiert seit Jahren nicht mehr, ausser einem kleinen Hofflädeli gibt es keine Einkaufsmöglichkeiten im Dorf, doch dafür noch eine Dorfbeiz, das Rössli.

Etzelkofen mit seinen 315 Einwohnern ist trotz dieser Umstände doch mehr als ein Schlafdorf. Der im Zusammenhang mit der Fusion gegründete Dorfleist organisiert regelmässig Anlässe. «Die Beteiligung ist recht gut», sagt Leistungspräsident Daniel Bernhard. Am kommenden Samstag findet ein nächster solcher Event statt, bei dem die Bevölkerung im Mittelpunkt stehen wird: Eine Arbeitsgruppe aus dem Dorfleist präsentiert das Fotobuch Etzelkofen mit rund 850 Bildern auf über 300 Seiten.

Fotos statt Chronik

Ursprünglich sollte eine Dorfchronik entstehen, erklärt Konrad Althaus, Leiter der Arbeitsgruppe. Das war vor rund fünf Jahren im Hinblick auf die Fusion mit Fraubrunnen. Doch das Projekt wurde sistiert, es war zu aufwendig. Im Frühjahr 2016 kam das Thema im Dorfleist wieder auf die Traktandenliste.

Es ging auch um Geld. Denn aus der Liquidation der Nachfolgegesellschaft der Amtersparniskasse Fraubrunnen von 2001 besteht ein Spezialfonds, aus dessen Geld Projekte in der Gemeinde realisiert werden können. Im Fusionsvertrag war aber festgehalten, dass ein allfälliger Restbetrag nach 2017 der neuen Gemeinde Fraubrunnen zufällt. Diese 48 000 Franken investiert der Dorfleist nun in das Buchprojekt. Dank dem Fonds erhält jeder Haushalt in Etzelkofen ein Gratisexemplar.

Auf einen Aufruf hin sind der Arbeitsgruppe viele Bilder zur

Verfügung gestellt worden, wobei man bei einem Kaffee manchmal nachgehakt habe. «Ich war aber erstaunt, wie wenige Fotos zu einzelnen Bereichen oder aus einzelnen Zeitperioden vorhanden sind», blickt Konrad Althaus zurück. Andererseits kamen überraschende Aufnahmen zum Vorschein, wie jene rund hundert Jahre alte, die vier Frauen im festlichen Kleid mit Hut und Fahrrad zeigt.

Das Fotobuch widmet sich den Gebäuden und ihren Veränderungen, der Schule im Wandel der Zeit, den Behörden, dem Gewerbe den Vereinen und den vielen Festen. «Bei diesen Anlässen nahm die ganze Bevölkerung teil, das waren richtige Volksfeste», erinnert sich der 61-jährige Althaus, der in Etzelkofen aufwuchs und nach einem beruflich bedingten Wegzug seit dreissig Jahren wieder hier wohnt.

Der Ehrenbürger

In erster Linie zeigt das Fotobuch aber Menschen. Die älteste Einwohnerin und der älteste Einwohner erzählen aus ihrem Leben. Nicht fehlen darf der Prominenteste, Dewet Buri (1901 bis 1995). 1966 hat ihn die Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt, 1996 erhielt er auf dem Gemeinschaftsplatz beim Schulhaus einen Gedenkstein.

Dewet Buri war ein politisches Schwergewicht: fünfzehn Jahre Grossrat, zwanzig Jahre Regierungsrat, zwölf Jahre Nationalrat und vierzehn Jahre Ständerat. Durch Buris politische Tätigkeit wurde Etzelkofen in der ganzen Schweiz bekannt. Selbst ausländische Staatsgäste machten einen Abstecher nach Etzelkofen:



Das Schulhaus (links) und das Gemeindehaus (rechts) dienen heute nicht mehr ihrem eigentlichen Zweck. *Beat Mathys*

«Ich war aber erstaunt, wie wenige Fotos zu einzelnen Bereichen oder aus einzelnen Zeitperioden vorhanden sind.»

Konrad Althaus
Leiter Arbeitsgruppe Fotobuch

1961 begrüsst die Etzelkofer Schulkinder Heinrich Lübke, den deutschen Bundespräsidenten.

Konrad Althaus ist zufrieden mit dem Fotobuch. Es sei ein wertvoller Blick zurück in die Vergangenheit und gleichzeitig eine bleibende Erinnerung für die Zukunft. Erstmals in Erinnerungen schweben können die Etzelkofer am Samstag.

Hans Ulrich Schaad

Vernissage für das Fotobuch am Samstag, 9. Dezember, von 14 bis 17 Uhr in der Aula des Schulhauses Etzelkofen. www.etzelfkofen.ch.

AUS DER GESCHICHTE

Etzelkofen wurde **erstmalig 1278 erwähnt**, als Adelheid von Mesen ihre Herrschaft und damit auch Etzelkofen dem St.-Ursen-Stift in Solothurn schenkte. 1294 ist die früheste urkundliche Beziehung zur Stadt Bern nachgewiesen. **Die gerichtliche Zuständigkeit für das Dorf im bernisch-solothurnischen Grenzgebiet wechselte mehrmals zwischen den Kantonen.** Erst mit dem **Wynigervertrag von 1665** wurde Etzelkofen definitiv dem Kanton Bern zugeschlagen und **dem Amt Fraubrunnen zugeteilt.** 1764 zählte Etzelkofen gemäss Statistik der Kirchgemeinde in 24 Haushalten 138 Einwohner, 135 ebenda heimat-

berechtigt. **1785 wurde das erste Schulhaus gebaut.** 1891 Einführung einer Einspänner-Postkutsche nach Münchenbuchsee mit einer täglichen Fahrt in jede Richtung.

Erst 1921 wurde Etzelkofen mit dem neuen Organisationsreglement zur **juristisch unbestrittenen Einwohnergemeinde.** Zuvor war umstritten, ob Bernisch Messen oder die dazugehörenden Dörfer die eigentlichen Einwohnergemeinden sind. 2009 stimmte die Bevölkerung von acht Gemeinden, darunter Etzelkofen, Fusionsverhandlungen zu. **Auf Anfang 2014 wurde die G-8-Fusion zur Gemeinde Fraubrunnen vollzogen.** *hus*

Konkurs: Erzbiershof ist pleite

BERN/KÖNIZ Nun ist endgültig Feierabend: Der Könizer Spezialbierhändler Erzbiershof hat Konkurs angemeldet.

Bars im Liebefeld, in der Berner Altstadt, in Zürich und Winterthur: Mehrere Jahre war der Erzbiershof in der hiesigen Bierszene ein fester Begriff. Diese Zeiten gehören jedoch der Vergangenheit an. «Erzbiershof hat alle seine Bars geschlossen und ist Geschichte», steht auf der Website des Spezialbierhändlers. Es ist die einzige Meldung, die überhaupt noch abrufbar ist. Ein Blick ins Amtsblatt des Kantons bestätigt schliesslich: Das Unternehmen hat Konkurs angemeldet.

Ein Konkurs mit Ankündigung

Damit ist das eingetroffen, was sich in den letzten Monaten abgezeichnet hatte. Bereits im Januar dieses Jahres sagte Erzbiershof-Gründer Anton Flükiger – angefragt auf seine Ziele für die Zukunft – gegenüber dieser Zeitung: «Auf dem Markt überleben ist die Hauptsache.» Er mache sich Sorgen aufgrund der Zunahmen an Hobbybrauereien. Im Frühling folgte dann die Hiobsbotschaft. «Wir wissen zum jetzigen Zeitpunkt nicht, wie lange unser Bier noch reicht und wie lange wir die Bars noch offen halten können», verkündete das Unternehmen in einem Newsletter. Man befinde sich «in der bis anhin schwersten Krise» seit dem Bestehen des Unternehmens.

Rasche Expansion

Mit dem Erzbiershof verschwindet ein Unternehmen von der Bildfläche, das 2010 fulminant startete. Damals lancierte Bierexperte Flükiger zunächst einen Onlineshop. Kurze Zeit später eröffnete er das erste Lokal im Liebefeld, wo er seine unzähligen Spezialbiere verkaufte. Bald einmal folgten weitere Lokale in Winterthur, Zürich und Bern. Mit der raschen Expansion und der immer grösser werdenden Konkurrenz auf dem Biermarkt kamen schliesslich die finanziellen Probleme. *cha*

Offene Fragen

TOFFEN Die Gemeindeversammlung hat den Kredit für eine neue Wasserleitung zurückgewiesen. Der Gemeinderat muss über die Bücher.

Für 650 000 Franken hätte der Gemeinderat von Toffen eine Sauberwasserleitung sanieren wollen. Sie dient zur Ableitung von Drainageabwasser und befindet sich in einem sehr schlechten Zustand. Der Bau sollte in Abstimmung mit der Flurgemeinschaft Toffen-Belp erfolgen, die ihre alte Betonleitung durch eine neue Leitung ersetzt. Allerdings wies die Versammlung das Geschäft mit 45 zu 30 Stimmen zurück. Es herrschte Unklarheit, welche Leitungen genau im Projekt enthalten sind. Der Gemeinderat wird die Vorlage überarbeiten und im nächsten Juni erneut vors Volk bringen. *pd*